

Turin, am 25. September 1929.

Sehr verehrter Herr Generaldirektor.

Wie Ihnen bekannt, war im Winter 1907/8 von den Herren D. Randall - Mac Iver und C. L. Woolley im Norden von Aniba in Nubien ein ausgedehnter Friedhof der meroitischen Zeit ausgegraben worden, der dann mit seinen zahlreichen Funden als "Karanog" publiziert worden ist. Im folgenden Winter wurden von den genannten Herren die Aus- und mehrere wichtige Pyramidengräber d.NR freigelegt grabungen bei dem eigentlichen Dorfe Aniba fortgesetzt; ein vorläufiger Bericht über diese Campagne liegt im Journal der Universität von Pennsylvanien vor. Die begonnenen Arbeiten wurden aber von amerikanischer Seite aufgegeben, und so konnte ich im Jahre 1912 nach Uebereinkunft mit den genannten Herren vom Service des Antiquités für die von mir geleitete Ernst von Sieglin Expedition des aegypt. Instituts d. Universitätä Leipzig die Konzession für das Gebiet von Aniba erhalten, um das von den amerikanischen Kollegen mit Erfolg begonnene Werk fortzusetzen und zu Ende zu führen.

Zunächst wurde von mir 1912 der Friedhof des NR erforscht und dabei eine grosse Anzahl von bisher noch nicht geöffneten Gräbern gefunden. Sämtliche Gräber, auch die schon von Mac Iver und Woolley ausgegrabenen wurden von meinem Architekten Dietrich Marcks aufgenommen und ein Plan des Friedhofs gezeichnet. Dabei ist auch der meines Erachtens geglückte Versuch gemacht worden, die wichtigsten Grabanlagen mit ihren aus Luftziegeln erbauten Pyramiden - den besten, die ~~haben~~ aus dem NR neben denen von Dêr el Medîna erhalten sind - zeichnerisch zu rekonstruieren. Ferner wurde in der Nähe des Friedhofs des NR ein kleiner Friedhof der sogenannten A-Gruppe gefunden und untersucht, vor allem aber weiter nördlich ein grosses Gräberfeld d. sogen. C-Gruppe entdeckt und eine Anzahl seiner Begräbnisse freigelegt

Im Winter 1913/14 sind von der Ernst von Sieglin-Expedition die Arbeiten in Aniba weitergeführt worden. Sie erstreckten sich fast ausschliesslich auf die Freilegung des erwähnten grossen Friedhofs d. C-Gruppe mit seinen charakteristischen aus Bruchsteinen aufgeführten Tumuli. Daneben wurde noch die sehr verfallene "Festung" von Aniba untersucht, bei der Trümmer eines Heiligtums aus der 18. Dan. zu Tage traten. Doch gelang es uns nicht, bei diesem ersten Angriff eine sichere Klarheit über diese grosse Anlage zu gewinnen. Ob das überhaupt möglich sein wird, vermag ich nicht mit Sicherheit anzugeben. Als ich im April 1914 meine Arbeiten einstellte, hatte ich die feste Absicht und auch die nötigen Geldmittel zur Verfügung, sie im Herbst desselben Jahres wieder aufzunehmen und den noch nicht untersuchten, etwa 1/4 des Ganzen betragenden Teil des C-Friedhofs im Herbst 1914 auszugraben. Ferner sollte noch einmal das Problem der "Festung" in Angriff genommen, endlich auch Umschau gehalten werden, ob nicht etwa auf dem Gebiete von Aniba noch andere Begräbnisstätten, die unserer allerdings oft wiederholten Nachforschung entgangen waren, vorhanden seien. Diesem Plane machte der Weltkrieg ein Ende, durch den auch die beabsichtigte Gesamtpublikation von Aniba aufgehalten wurde.

Für die Gesamtpublikation war mir von den Herren Mac Iver und Woolley ihr gesamtes im Museum von Philadelphia befindliche Material an Fundstücken, Aufzeichnungen, Photographien zur Verfügung gestellt worden. Doch wurde von mir die Veröffentlichung auch meiner Ausgrabungen nicht ausgeführt, da ich nach Beendigung des Krieges immer die Hoffnung hatte, den restlichen Teil von Aniba zu untersuchen und damit der Wissenschaft das Gesamtergebnis der von ameriaknischer und deutscher Seite geführten Ausgrabungen dieser wichtigen nubischen Friedhöfe in einer vollständigen Publikation vorzulegen. Leider habe ich aber die für diese Aufgabe nötigen Geldmittel bisher in Deutschland nicht aufbringen können.

Wie ich nun jetzt gehört habe, hat die aegyptische Altertümerverwaltung die Absicht, das gesamte in früherer Zeit noch nicht untersuchte nubische Gebiet planmässig auszugraben. Bei dieser Gelegenheit würde wohl auch Aniba aufgenommen und die noch nicht ausgegrabenen Teile untersucht werden müssen. Da nun in meinen Händen die Fundstücke Pläne, Photos usw. des bei weitem grösseren Teiles von Aniba sich befinden, mir ausserdem das wissenschaftliche Material der amerikanischen Ausgrabung zur Publikation zur Verfügung gestellt worden ist, so scheint es mir auch im Interesse des gesamten vom Service zu unternehmenden wissenschaftlichen Arbeit zu liegen, wenn ich als ehemaliger Leiter der Ernst von Sieglin Expedition, die im aegyptischen Institut der Universität Leipzig ihr Zentrum hatte, vom Service die Erlaubnis erhalte, Aniba endgültig zu erledigen und eine einheitliche Publikation der Friedhöfe und sonstigen im Gebiet von Aniba befindlichen Altertümer herzustellen. Nach meiner Schätzung würden sich die Kosten der noch durchzuführenden Grabung auf rd. 1 500 LE belaufen, und ich bitte Sie, sehr verehrter Herr Generaldirektor, mir diesen Betrag zur Verfügung zu stellen. Ich verpflichte mich,

1. sofort nach Abschluss der Grabung einen vorläufigen Bericht zur eventuellen Veröffentlichung in den Annales du Service des Antiquités zu verfassen und
2. spätestens 1 1/2 Jahre nach Abschluss der Grabung ein vollständiges Manuskript der Publikation einschliesslich Plänen, Zeichnungen, Photos etc. herzustellen und die Kosten des z.T. schon fertigen Manuskriptes zu tragen. In welcher Form und an welcher Stelle die Publikation zu erfolgen hat, bleibt weiterer Vereinbarung mit der Generaldirektion des Service vorbehalten. Ich nehme selbstverständlich an, dass die Fundstücke der noch zu unternehmenden Grabung an das Museum in Kairo abgeliefert werden, möch

te aber bitten, mir für ~~das~~ Universitäts-Museum in Leipzig zur Vervollständigung der dort befindlichen Funde aus Aniba eine kleine Auswahl gütigst zu überlassen.

Zur Erleichterung der Verhandlungen habe ich den Direktor des Deutschen Instituts für aegyptische Altertumskunde Herrn Prof. Dr. Hermann Junker bevollmächtigt und würde Ihnen, sehr verheerter Herr Generaldirektor, sehr dankbar sein, wenn Sie alle weiteren Fragen, die sich auf mein Gesuch beziehen, mit Herrn Junker Besprechen und erledigen würden.

G. Staff  
Rit